

Paternalismus und Autonomie



Ein Gesprächsabend
mit

Nathalie Weidenfeld
Julian Nida-Rümelin
Andreas Hamburger

Freitag
22. Oktober 2021
19:00 Uhr
Literaturhaus München
Bibliothek



Akademie
München

Referentin und Referenten

■ **Dr. Nathalie Weidenfeld**

ist eine französisch-deutsche Schriftstellerin, Kultur- und Filmwissenschaftlerin. Sie lehrte Filmwissenschaft an der LMU München und publiziert zur Filmanalyse und – gemeinsam mit Julian Nida-Rümelin – zu aktuellen Fragen der Ethik (zuletzt: Die Realität des Risikos: Über den vernünftigen Umgang mit Gefahren, 2021).

■ **Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin**

lehrte bis 2020 Philosophie und politische Theorie an der LMU München. Seine grundlegenden Publikationen (zuletzt: Die Theorie der praktischen Vernunft, 2020) sind richtungweisend für die zeitgenössische Ethik. Als Kulturreferent der LH München und Kulturstatsminister war er kulturpolitisch aktiv; heute engagiert er sich maßgeblich in der wissenschaftlichen und politischen Ethikdebatte, auch als stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrats.

■ **Prof. Dr. Andreas Hamburger**

ist Germanist, Psychologe und Psychoanalytiker. Er lehrt an der International Psychoanalytic University Berlin und der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München. Seine Forschungsgebiete sind Soziales Trauma, Mikroanalyse und Filmpsychoanalyse (zuletzt: Filmpsychoanalyse. Das Unbewusste im Kino und das Kino im Unbewussten, 2018).



Inhalt

Alle Formen des organisierten Zusammenlebens, die nicht auf Gewalt und Unterdrückung beruhen, setzen auf wechselseitigen Respekt und Anerkennung. Nur wenn wir vertrauen können, dass die gewählte Regierung die ihr anvertraute Macht, eingreifende staatliche Maßnahmen zu verordnen (etwa im Rahmen der Gesundheitsfürsorge), nicht so einsetzt, dass dieses Grundprinzip verletzt wird, bleibt das System stabil.

So einfach ist das aber gar nicht – denn Regierungen neigen dazu, uns zu unserem Glück zu zwingen. Der Wohlfahrtsstaat steht durchaus in der Gefahr, als große Nanny seine Bürgerinnen und Bürger zu entmündigen – und soziale Medien, die Konformität durch die Macht des Schwarms erzwingen, tun ein Übriges, ganz ohne Bösewicht. Dieses Paternalismusproblem, das Paradox des wohlmeinenden Herrschers, ist ein aktueller Topos der ethischen und politischen Philosophie.

Der Abend soll sich der Frage widmen, welche Möglichkeiten der Balance zwischen Fürsorge und Autonomie aktuell vorgeschlagen werden, welche Position der Spielfilm als populäres Diskursmedium dabei spielt und ob die Psychoanalyse als Wissenschaft vom Unbewussten dazu einen Beitrag leisten kann.



Ablauf

Freitag, 22. Oktober 2021

Paternalismus und Autonomie
aus Sicht von Ethik, Film und Psychoanalyse

- 19:00 – 19:10 **Martin Czajka**
Begrüßung
- 19:10 – 19:30 **Nathalie Weidenfeld**
Paternalismus im Film:
Captain Fantastic (US 2016)
- 19:30 – 20:00 **Julian Nida-Rümelin**
Paternalismus und Autonomie
- 20:00 – 20:30 **Andreas Hamburger**
Das Gesetz des Vaters und die mutterlose
Gesellschaft. (Film-)psychoanalytische Bemerkungen zu Paternalismus und Autonomie
- 20:30 – 20:45 **Pause**
- 20:45 – 21:30 **Diskussion**
- 21:30 **Schlusswort**

Organisatorische Hinweise

Veranstalter

Akademie für Psychoanalyse
und Psychotherapie München e.V.
Schwanthalerstr. 106/III
80339 München
Telefon 089 502 42 76
mueller-jahn@psychoanalyse-muenchen.de
www.psychoanalyse-muenchen.de

Teilnahmegebühr

30,- Euro
10,- Euro für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen

Anmeldung

Anmeldung bis spätestens 13. Oktober 2021
online über unsere Website
www.psychoanalyse-muenchen.de
unter „Veranstaltungen“

Die Anmeldung ist verbindlich und nur gültig in
Verbindung mit Überweisung der Teilnahmegebühr.

Teilnahmegebühr bitte überweisen auf das Konto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE25 7002 0500 0007 8105 01
BIC BFSWDE33MUE

Veranstaltungsort

Literaturhaus München, Bibliothek
Salvatorplatz 1
80333 München

Es gilt die 3G-Regelung sowie Maskenpflicht.

Für die Veranstaltung erhalten Sie Fortbildungspunkte.

Bilder: Antje Wichtrey
Konzeption und Gestaltung: Atelier Kirar, München